

Fabri-Moll konfektioniert nicht nur

Gut geplant!



Die Lkw-Plane bildet das Kerngeschäft von Fabri-Moll; und Fabri-Moll das Kompetenz-Zentrum in Sachen Lkw-Plane – und allem, was man damit/daraus machen kann.

Wir machen nur eine Sache, und die machen wir richtig“, bringt Unternehmensinhaber und Geschäftsführer Thorald Keim die Geschäftsidee seiner Firma Fabri-Moll auf den Punkt. Doch längst dient die Lkw-Plane nicht mehr nur der schlichten Abdeckung der Ladung. Das vielfältige Schwertextil ist im Laufe der Jahrzehnte zu einem integralen Bestandteil des „Geld-verdienenden Teils“ des Nutzfahrzeugs geworden – egal ob Aufbau, Anhänger oder Sattelaufleger. Kein Bauteil ist dabei so flexibel in Einsatz und Handhabung, so vielfältig in seinen unterschiedlichen An-

wendungsmöglichkeiten und dabei oft so wichtig für das Auftreten des einsetzenden Unternehmens. Von der schlichten Abdeckplane über Schiebegardine, Seiten-Curtain oder Dachplane, Containerplane oder Netz, Thermo- oder Sicherheitsdrahtplane – längst hat die Textilie weitere, wichtige Funktionen übernommen. Außerdem ist sie die Plattform schlechthin für die unterschiedlichsten „Botschaften“. Von der schlichten Beschriftung bis zur hoch-künstlerischen Gestaltung bietet die Plane immer die geeignete Projektionsfläche für den individuellen Hingucker.



Firmenchef Thorald Keim achtet auf hohe Qualität



Kontakt

Fabri Planen

GmbH & Co. KG
Industriestr. 54

57413 Finnentrop
Telefon: (0 27 21) 9 57 60

info@fabri-moll.de
www.fabri-moll.de

Hingucker

Die Vielfältigkeit der Möglichkeiten ahnte Firmengründer Fritz Fabri 1948 noch nicht, als er in Finnentrop-Rünkhausen im südlichen Sauerland eine Sattlerei gründete. Als der Gründer früh verstarb, übernahm Sohn Dieter schon mit 17 Lebensjahren den väterlichen Betrieb und führte ihn als Kleinunternehmen mit drei Mitarbeitern weiter. Bis 1993 bei Thorald Keim, Sohn einer Wuppertaler Weberfamilie, die Kaufofferte des Fabri'schen Betriebs Neugier auslöste. Den jungen Webermeister trieb schon früh der Wunsch nach einer eigenen Textilfirma um. Dieter Fabri wollte verkaufen, hatte keinen Nachfolger. Den jungen, unternehmungslustigen Webermeister interessierte der etwas andere Umgang mit schweren Textilien und er verpfändete das mütterliche Haus für den Kaufpreis. Der Mut sollte sich auszahlen. Mit frischen Ideen entwickelte Keim das Unternehmen rasch weiter, stellte Mitarbeiter ein und hatte deren Zahl binnen Jahresfrist schon von drei auf zwölf vervierfacht. 1996 entstand in Lemhausen eine weitere Betriebsstätte, die mit dem Neubau des heutigen Firmengebäudes mit dem alten Betrieb an neuer Stelle zusammengelegt wurde.



**Maschinen ersetzen fehlende Arbeitskräfte
(o. li. und o. re.)**

**Die Konfektionierung benötigt viel Platz (li. u.)
Der Trailer wird auf Wunsch auch vor Ort
eingekleidet**

Längst hatte der Jungunternehmer erkannt, dass sich die Möglichkeiten seines Unternehmens mit Schwerpunkt Lkw-Planen nicht nur auf die Konfektion der Textilien beschränkten. Folgerichtig erweiterte er das Dienstleistungsangebot um den Bereich Digitaldruck. Jetzt war man am Ufer der Lenne in der Lage, nicht nur Folienbeschriftungen und klassischen Siebdruck sondern auch modernen Digitaldruck mit seinen fast unbegrenzten Möglichkeiten der visuellen Umsetzung anzubieten.

Im Jahr 2006 kaufte Fabri-Planen den Markennamen des einstmals führenden aber in die Insolvenz gegangenen Wettbewerbers Moll und firmiert seitdem als Fabri-Moll. Die inzwischen führende Position im Markt ließ einen weiteren Betrieb in Polen für die Herstellung von Serienplanen entstehen. Von hier aus wird mit Fahrzeugbauer Krone auch einer der wichtigsten Kunden beliefert.

Maschine entwickelt

Von der Wirtschaftskrise war natürlich auch Fabri-Moll betroffen. „Wir konnten das aber aus eigener Kraft überstehen, ohne Hilfe der Banken“, blickt Firmenchef Keim nicht ohne Stolz zurück. „Wir haben die Zeit für Entwicklungen genutzt, für die in normalen Tagen keine Zeit ist.“ Eine solche Entwicklung ist die Konstruktion einer Maschine, die selbsttätig Planen schweißt. „In der Folge des Einsatzes dieser Maschine sind seit Oktober letzten Jahres hier 30 neue Arbeitsplätze entstanden, die auch mittelfristig durch diese Maschine gesichert sind“, spricht Hobbygärtner Keim eines seiner größten Probleme an: Arbeitskräfte. Inzwischen könnten im Betrieb in Finnentrop drei Schichten gefahren werden. Doch dazu fehlen die Arbeitskräfte. Mit weniger als drei Prozent Arbeitslosigkeit in der Region ist der Markt leergefegt und es wird schwierig, den Personalbestand von aktuell 75 Mitarbeitern weiter zu erhöhen. Zwölf davon unterstützen und beraten im Außendienst Fahrzeugbaubetriebe. Längst haben die Außendienstler dabei auch alte Vorurteile gegen bedruckte Planen ausgeräumt. Verwitterten früher die Drucke oft zu schnell, hat Fabri-Moll in der Vergangenheit gemeinsam mit den deutschen und belgischen Textil- und Farblieferanten Verfahren entwickelt, die eine Verwitterung heute über viele Jahre praktisch ausschließen. „Wir erreichen bei der Lichtechtheit heute Faktor acht. Das ist vergleichbar mit einem Cabriovertdeck“;

beschreibt Keim den hohen Standard bedruckter Planen. Erreicht wird diese Verwitterungsbeständigkeit unter anderem durch eine Klarlack-Beschichtung. Langzeit-Tests zeigten auch nach drei Jahren keine Veränderungen. Für das gesamte Verfahren erhielt Fabri-Moll eine entsprechende Zertifizierung – als einziges Unternehmen! Eine Sache, die aber richtig – gut geplant!

Klaus-P. Kessler